

HAUS DER KIRCHE
DREIKÖNIGSKIRCHE DRESDEN
2. März – 15. April 2012

Montag – Freitag: 9 – 18 Uhr
Samstag: 10 – 18 Uhr
Sonntag: 10 – 16 Uhr

ERÖFFNUNG:
Donnerstag, 1. März, 20 Uhr

Begrüßung:
Margrit Klatte, Pfarrerin der Dreikönigskirche im
Kirchspiel Dresden-Neustadt und
Dr. Frank Schmidt, Leiter des Kunstdienstes

Worte zur Ausstellung:
Dr. Christoph Münchow,
Oberlandeskirchenrat i. R., Radebeul

Musik:
Anna Katharina Schumann, Schalmeyen und
Thomas Friedlaender, Landsknechttrummel

Nach-Wort:
Angelika Busse, Ausstellungsarbeit im Kunstdienst

Der Künstler **Wolfgang H Scholz** ist anwesend.

Titelbild: Begegnung 1, 2010, Acryl auf Leinwand
Innen: Standbilder aus den Videoinstallationen
Vertreibung aus dem Paradies – Luft und Wasser, 2011

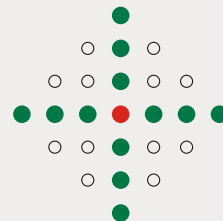
Ausstellung im Rahmen
DRESDNER TOTENTANZ 2012 –
ein Kunstprojekt von Thomas Friedlaender
in Zusammenarbeit mit dem Kunstdienst

www.dresdner-totentanz.de

WOLFGANG H SCHOLZ
Tel.: 0171 171 42 34
www.scholz-w.de



KUNSTDIENTST
der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
Haus der Kirche / Dreikönigskirche
Hauptstraße 23 · 01097 Dresden
Tel.: 0351 / 81 24 371
Fax: 0351 / 81 24 374
Angelika.Busse@evlks.de
www.Kunstdienst.de



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens



LABYRINTH DES LEBENS

MALEREI
ZEICHNUNG
FOTOGRAFIE
VIDEOINSTALLATION

WOLFGANG H SCHOLZ

Wolfgang H Scholz ist ein außerordentlich vielseitig arbeitender Künstler. In seiner ständigen Suche nach den „inneren Zusammenhängen“ im Labyrinth des Lebens sind seine Ausdrucksmittel die Malerei und Zeichnung, genauso wie die Fotografie, der Film, die Regie und die Choreografie. Diese intensive, beinahe exzessive Arbeitsweise gibt ihm die Möglichkeit, sich diesem Suchen und Zielen in sehr vielschichtiger Weise anzunähern und dem Betrachter ein Erleben in ganz verschiedenen Ebenen zu bieten. Die verschiedenen Formen und Bilder mit ihren unterschiedlichsten Wirkungen lassen aber auch viel Spielraum für eigene Erfahrungen und Empfindungen und fordern zum Weiterdenken heraus.

WH Scholz gibt in seinen Werken keine Antworten, sondern vielschichtige Anregungen. Seine Kunstwerke verstehe ich als Urbilder des Seins. „Bilder, welche die ganze unendliche Fülle des Lebens miteinbeziehen“ – so formulierte es Agnes Kohlmeyer 2004 anlässlich einer Ausstellung in Mexico City. Fesselnde Bilder voller Dramatik und Aussagekraft, neugierig machend, wunderschön poetisch, beruhigend, aber auch schonungslos in ihrer Offenheit und Echtheit. Es sind Umsetzungen aus Literatur und Geschichte, aus dem Alltag und dem ganz persönlichen Erlebnisbereich, aus der Menschen Fantasie, ihren Ängsten oder Träumen. Bilder in Bewegung.

Seit Jahren beschäftigt sich WH Scholz mit der philosophischen Dimension des Labyrinths: Über die >Minotaurus Series< (die ersten Zeichnungen dazu entstanden noch 1988 in Dresden), das >Minotaurus Project< (einer Ausstellung in Mexico City, 2010), >The Inner Labyrinth< – Foto- und Videoinstallation von 2011 über die Lebensstruktur in Tepito, einem der kriminellsten Stadtteile Mexico Citys, bis hin zu dieser aktuellen Ausstellung >Labyrinth des Lebens<.

„Bewegen bedeutet Leben, Stillstand wäre Tod. Leben als begrenztes Dasein in einem sozialen Labyrinth. Die Suche oder die Erforschung dieses Labyrinths ist unser Weg.“ (WHS)

Die Präsentation zeigt eindruckliche Fotografien, Teile der Fotoserien „Butho Faces“, Videoinstallationen „Vertreibung aus dem Paradies – Erde, Wasser, Luft, Licht“, ausdrucksstarke, farbintensive Malerei und feine skizzenhafte Zeichnungen, die in ihrer Kraft neben den großen Arbeiten ebenbürtig stehen. Alle einzelnen Arbeiten – die Fotografien, die gemalten Bilder, die

Zeichnungen auf Papier, die multimedialen Inszenierungen sind als Einzelwerke absolut autonom zu betrachten, sind aber auch gleichzeitig miteinander verbundene Elemente, wie Mosaiksteine als Teil eines großen Ganzen zu sehen im LABYRINTH DES LEBENS.

DER DRESDNER TOTENTANZ, ein Sandsteinfries von 1534, 1990 in der wiederaufgebauten Dreikönigskirche gegenüber dem Altar unter der Orgelempore angebracht, ist ein bedeutendes Renaissance-Kunstwerk mit einer Länge von 12,50 m und 1,20 m Höhe, bestehend aus 27 Figuren in vier Gruppen, darunter 24 Menschen- und drei Todesgestalten. Er ist Anregung für das Kunstprojekt DRESDNER TOTENTANZ 2012, bestehend aus dieser Ausstellung von WH Scholz und verschiedenen Veranstaltungen aus Musik, Tanz, Lyrik.

Ein TOTENTANZ ist die seit dem 14. Jahrhundert aufgekommene Darstellung der Gewalt des Todes über das Menschenleben. Meist in allegorischen Gruppen, in denen der Tod in Form eines Tanzes oder Reigens jeden Menschen auffordert zu folgen – ganz gleich welchen Standes oder Alters er ist. Totentanzdarstellungen inspirieren immer wieder zu künstlerischen Auseinandersetzungen.

Angelika Busse



WOLFGANG H SCHOLZ

- 1958 in Dresden geboren
- 1980–84 Studium an der TU Dresden, Diplom
- 1982–84 Abendstudium, Hochschule für Bildende Künste Dresden, F. Panndorf
- 1989 Flucht über die ungarische Grenze via Österreich nach München
- 1990–91 Atelier vom Kulturreferat München (Stipendium)
- 1990–91 Lehrauftrag, Hochschule für Film- und Fernsehen München
- 1991– 92 Arbeit als Grafikdesigner bei der Agentur Hüfken & Böhme in München
- 1994 eigenes Atelier in München
- 1992–2010 Regisseur beim Bayerischen Rundfunk (Fernsehen) und Regie (Dokumentarfilme, Feature und Reportagen) für deutsche und europäische Fernsehanstalten (MDR, ZDF, SWR, SAT, RTL, ORF und ARTE).
- 1994 Sic! Film Produktions GmbH für eigene künstlerische Produktionen gegründet, Spielfilme
- 2001 Bau eines neuen Ateliers in Mexico City und seit 2012 Atelier in Dresden

Wolfgang H Scholz lebt und arbeitet als freiberuflicher Maler, Fotograf und Filmregisseur in München, Mexiko City und Dresden

